

Die Zahl der Teilnehmer entsprach mit rund 4500 der unserer Nachkriegsversammlungen. Von deutscher Seite hatte sich den Delegierten für die Faraday-Feier noch eine Reihe von Vertretern angeschlossen, die überwiegend biologische Fächer vertraten, u. a. die Professoren: Bonn, Born, Ewald, Georgii, R. Kuhn, Lange, Sack, Sölch, Thelenius, Windaus und Zimmer. Eine Anzahl von Delegierten der deutschen Akademien und Hochschulen hatte wegen der wirtschaftlichen Wirren in letzter Stunde auf die Reise verzichtet.

Sehr gut vertreten waren Österreich, die Schweiz, Holland und die nordischen Reiche.

Die Versammlung begann am Mittwoch, den 23. September, nachmittags, in der Alberthalle mit der Einführung des neuen Präsidenten. Es zeigt die Großzügigkeit der Engländer, daß für die Hundertjahrfeier als Vorsitzender General J. C. Smuts gewählt worden war, der vor drei Jahrzehnten einer der Führer der Buren im Kriege gegen England war. Nach einer kurzen Ansprache des General Smuts wurden die Delegierten aufgerufen und begrüßten den Präsidenten mit Handschlag. Daran schloß sich eine Besichtigung der in dem gleichen Raum aufgestellten Faraday-Ausstellung.

Am Abend fand eine große Versammlung in der Central Hall statt, in der General Smuts seinen Präsidentenvortrag über „Das gegenwärtige naturwissenschaftliche Weltbild“ hielt. Der Redner kam zu dem Schluß, daß mit all unseren neuen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Atomphysik, der physikalischen Technik und der Biologie das Weltbild nicht vollständig sei, sondern daß Schönheit und Frömmigkeit ebenso gut dazu gehörten wie Energie und Entropie. Es war charakteristisch, daß kurze Referate über diesen, auch durch den Rundfunk verbreiteten Vortrag fast die einzigen Berichte über den Kongreß in den Londoner Tageblättern bildeten.

Am Donnerstag begann dann die Arbeit in den Abteilungen. Alle Sektionen hatten wichtige Verhandlungsthemen ausgewählt. Den einleitenden Vortrag hielt jedesmal der Vorsitzende, daran schlossen sich bestellte Referate von anerkannten Sachverständigen und schließlich eine Aussprache. Demgegenüber traten die frei angemeldeten Vorträge stark zurück.

In der Sektion Chemie hielt am Donnerstag Sir Harold Harley einen trefflichen Vortrag über „Michael Faraday und die Theorie der elektrischen Leitung“, und dann referierten die Herren P. Debye, N. J. Bjerrum, K. Fajans, N. J. Brönstedt, J. C. Philip, E. A. Guggenheim und J. A. V. Buther über „Den Einfluß des Mediums auf die Eigenschaften der Elektrolyten“.

In der gleichen Abteilung sprach am Freitag zuerst Sir Frederik Gowland Hopkins über „Die Chemie der Vitamine und verwandter Substanzen“; daran schlossen sich Referate über „Die Chemie des Vitamins A und der Carotinoide“ der Herren H. v. Euler, R. Kuhn, J. M. Heilbron, R. A. Morton, T. Moore und J. C. Drummond. Am Nachmittag wurde analog über die Vitamine B und D vorgetragen.

Über die für Chemiker wichtigsten Vorträge in verschiedenen Sektionen wird hier von anderer Seite referiert werden.

An jedem Abend wurden allgemein interessierende Vorträge gehalten; aus der Fülle derselben seien hervorgehoben: Prof. W. A. Bone: „Die photographische Zersetzung der Explosions-Flammen“; Sir Oliver Lodge: „Rückblick auf die drahtlose Nachrichtenübermittlung“; Sir James H. Jeans: „Jenseits der Milchstraße“.

Sehr zahlreiche, wohl vorbereitete Besichtigungen von Instituten, Schulen für naturwissenschaftlichen Unterricht, Fabriken und anderen Anlagen sorgten für die Belehrung der Teilnehmer, die nicht in die Sektionssitzungen gehen wollten.

Für Chemiker waren von besonderem Interesse der Besuch der Gas Light and Cok Company in Fulham, wo außer den z. T. hochmodernen Betrieben das trefflich ausgestattete Forschungslaboratorium gezeigt wurde, und der Ausflug zu der landwirtschaftlichen Versuchsstation der Imperial Chemical Industries in Jealott's Hill, die in vieler Beziehung musterhaft ausgestattet ist.

Bei diesen Exkursionen und den Abendempfangen zeigte sich die altenglische Gastfreundschaft in hellem Licht. Hervorgehoben sei hier nur das Festessen für die Delegierten, das am Freitag unter dem Vorsitz von Marquis of Reading stattfand, der Empfang der Royal Society

in den schönen Repräsentationsräumen des Burlington Hauses und das sehr gemütliche Abendessen, das die chemische Industrie für die Fachgenossen veranstaltete. Am Sonntag waren für die Teilnehmer Plätze beim Hauptgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale reserviert.

Ich war leider verhindert, an den letzten drei Tagen mit ihren sehr bedeutungsvollen Verhandlungen und der sich anschließenden Maxcoll-Feier in Cambridge teilzunehmen.

Diesen kurzen Übersichtsbericht kann ich aber nicht schließen, ohne den britischen Fachgenossen den herzlichsten Dank für die überaus freundliche Aufnahme der deutschen Gäste auszusprechen. Die Hundertjahrfeier war in jeder Beziehung würdig und interessant.

B. Rassow.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure.

Sitzung am Donnerstag, dem 14. Januar 1932, 19.30 Uhr, im großen Saal des Buchdrucker-Hauses, Berlin W 9, Köthener Straße 33. Vorträge: Patentanwalt Dr. Faust: „Streckspinnen.“ — Dir. Dr. Eichengrün: „Ähnlichkeiten und Abweichungen der Fabrikationsmethoden in der Nitrocellulose- und Acetylcellulose-Industrie.“

RUNDschau

Biochemisches Forschungsinstitut in Helsingfors. Am 24. November fand zu Helsinki (Finnland) die Einweihung des neuen Biochemischen Forschungsinstituts statt. Das fünfstöckige Institut umfaßt das Laboratorium der Butterexportgesellschaft Valio m. b. H. und das Laboratorium der neulich gegründeten „Stiftung für chemische Forschung“. Vorstand der beiden Laboratorien ist Prof. Dr. Artturi I. Virtanen. Zu der Einweihungsfeier waren einige ausländische Gäste eingeladen, darunter der Nobelpreisträger H. v. Euler, Stockholm, der einen Vortrag über „Neue Ergebnisse und Ziele der modernen Biochemie“ hielt. (68)

„Prüfverfahren für Seifen und seifenhaltige Waschmittel“ (RAL-Nr. 871 A 2) (Beuth-Verlag, Berlin S 14; Preis RM. 0,80). Aus dem Inhalt: Probenahme, chemische Prüfverfahren, Prüfung des Gebrauchswertes der Seifen usw. Die Unterzeichnerliste der Vereinbarung enthält u. a. neben den Namen der bekannten Seifenhersteller und Waschmittelfirmen die einschlägigen Verbände des Groß- und Einzelhandels, der Seifenverarbeiter und -verbraucher sowie zahlreiche Behörden, Kammern usw. Bei den Unterschriften findet man auch die der Deutschen Reichsbahn, die bekanntlich der größte Seifenverbraucher in Deutschland ist. (67)

Ein neues Kältelaboratorium an der Technischen Hochschule Breslau ist von Prof. Dr. F. Simon¹⁾ dem Physikalisch-chemischen Institut angegliedert worden. Die tiefen Temperaturen werden hier durch Verflüssigung von Luft, Wasserstoff und Helium erreicht. Die dazu von Prof. Simon erbaute Wasserstoffanlage ist die zur Zeit modernste. Das Laboratorium wurde mit einem Experimentalvortrag Prof. Simons eröffnet. (69)

Tragpratzen (Gußeisen), ein neues Normblatt für chemische Großapparate²⁾. Mit diesem Normblatt, erschienen Oktober 1931 DIN 7138, wird die an Form und Größen überaus hohe Zahl gußeiserner Tragpratzen für chemische Apparate auf ein Minimum beschränkt. Die Pratzen sind in ein- und zweirippige, angenietete und angeschraubte eingeteilt, ihre Ausladung ist so bemessen, daß für Isolierungen und Verkleidungen genügend Auflagefläche vorhanden ist.

Dem Normblatt DIN 7138 werden in Kürze vier weitere Normblätter über schmiedeeiserne und Einschweißstutzen sowie über Tragfüße folgen. (5750)

¹⁾ Vgl. Chem. Fabrik 4, 332 [1931].

²⁾ Alleinvertrieb: Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14. Einzelblatt RM. 0,75. (Bei Bezug mehrerer Exemplare des gleichen Normblattes erfolgt eine nach der Anzahl abgestufte Rabattierung. Mitglieder der DECHEMA erhalten auch für einzelne Normblätter 10% Rabatt, wenn die Bestellung bei der DECHEMA-Hauptgeschäftsstelle Seelze b. Hannover geschieht.)

75jähriges Jubiläum der Frankfurter Zeitung. Die Frankfurter Zeitung beging anlässlich des 100. Geburtstages ihres am 29. Oktober 1831 geborenen Begründers, L. S o n n e m a n n, ihr 75jähriges Jubiläum. Die Zeitung selbst brachte zu diesem Anlaß ein Sonderheft über „Nachkriegs-Kapitalismus“ heraus, das auch für den Chemiker von Interesse sein dürfte. (65)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Direktor L. G r o s c h, Vorstandsmitglied der Joseph Vögele A.-G., Maschinenfabrik und Eisengießerei, Mannheim, feierte am 30. Dezember sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Ernannt: Priv.-Doz. Dr. phil. E. K o m m (Biologische Chemie, insbes. Ernährungschemie) an der Technischen Hochschule Dresden, zum nichtplanmäßigen a. o. Prof. — Oberstudiendirektor Dr. K. S t i r m, der mit Vorlesungen über chemische Technologie der Gespinnstfasern in der Fakultät für Stoffwirtschaft, Fachabteilung für Chemie, der Technischen Hochschule Aachen beauftragt war, zum Honorarprofessor der genannten Fakultät.

Prof. Dr. phil., Dr.-Ing. e. h. R. P o h l, Direktor des ersten Physikalischen Instituts in Göttingen, erhielt einen Ruf auf den durch Emeritierung des Geh. Rats Prof. Lenard an der Universität Heidelberg frei gewordenen Lehrstuhl der Physik.

Geh. Rat Prof. Dr. med. et phil. h. c. E. A b d e r h a l d e n, Halle, wurde als Nachfolger von Geh. Rat Prof. Dr. Walther zum Präsidenten der Leopoldinischen Akademie Deutscher Naturforscher in Halle gewählt.

Habilitation: Priv.-Doz. Dr. K. C l u s i u s für Physikalische Chemie an der Universität Göttingen.

Gestorben sind: F. W. K l e v e r, Besitzer der F. W. Klever Chemischen Fabrik, Köln, am 13. November im Alter von 84 Jahren. — Dr. H. K r a p f, Berlin-Charlottenburg, am 25. Dezember im Alter von 54 Jahren. — Prof. Dr. P. R i s c h b i e t h, Studienrat i. R., Hamburg, am 17. Dezember im Alter von 69 Jahren. — Geh. Rat Dr. C. S o l d a n, Gründer und langjähriger Inhaber der D. C. Soldan G. m. b. H., Nürnberg, Verbandsstoff- und Drogen-Großhandlung, am 18. Dezember im Alter von 60 Jahren.

Ausland. Ernannt: Dr. chem. techn. J. A u s k ü p s an der Lettländischen Universität Riga, zum o. Prof. für organisch-chemische Technologie dortselbst.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Kurztitelverzeichnis technisch-wissenschaftlicher Zeitschriften, herausgegeben vom Deutschen Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine e. V. (Berlin NW 7, Ingenieurhaus, Friedrich-Ebert-Straße 27). Preis brosch. RM. 0,60.

Das vorliegende Kurztitelverzeichnis technisch-wissenschaftlicher Zeitschriften, das der Deutsche Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine herausgegeben hat, schließt sich an die Arbeiten des Fachnormenausschusses für Bibliothekswesen in Deutschland an. Dieser Ausschuss hat in seiner Facharbeitsgruppe für Zeitschriftengestaltung die DIN-Vornorm 1502 geschaffen, die sich eng an die „World-List of scientific periodicals“ anlehnt. Diese „World-List“ ist ein Zeitschriftenverzeichnis, in dem die Engländer 25 000 naturwissenschaftliche, medizinische usw. Zeitschriften zusammengestellt und einheitlich gekürzt haben¹⁾. Der deutsche Normenausschuss hat im Normblatt DIN 1502 die Regeln verbreitet, die inzwischen von der Internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit für die Kürzung von Zeitschriftentiteln angenommen worden sind. Bis auf wenige Ausnahmen decken sich die genormten Abkürzungen mit denen des Chemischen Zentralblattes. Die vorliegende Liste enthält hauptsächlich technische Zeitschriften. Die an diese Norm angepaßte Abkürzungsliste des Chemischen Zentralblattes ist ebenfalls in Vorbereitung. Der Referent ist Mitglied des engeren Ausschusses. Die Hauptschwierigkeiten bei der Schaffung der Zeitschriftenkurztitel bestand in der allgemeinen Tendenz, die Zeitschriftentitel allzu stark zu kürzen,

so daß eine Rekonstruktion des vollen Titels der Zeitschrift nicht mehr möglich war. Eine Rekonstruktion des Zeitschriftentitels ist aber unbedingtes Erfordernis für den Leser eines Referatenorgans von größerem Umfange. Die Bestrebungen dieser Normung sind durchaus zu begrüßen. Es wird, wenn noch weitere Fachverbände sich diesen ersten Versuchen anschließen, in naher Zeit sich eine allgemeine Abkürzungsform für jede Zeitschrift herausbilden. Bekanntlich sind viele Vorschläge gemacht worden, von denen jeder einzelne in sich logisch geschlossen war. Bei den Arbeiten des Ausschusses ergab sich jedoch sehr bald, daß ein internationaler allgemeiner Zeitschriftenkodex nur auf dem Wege der Vereinbarung und des Kompromisses erreicht werden kann.

M. Pflücke. [BB. 124.]

„Forschung tut not“, 3. Heft: Land- und Forstwirtschaft („Ums tägliche Brot“). Herausgegeben vom Verband der Deutschen Hochschulen, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Verein deutscher Chemiker, Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Verband Deutscher Elektrotechniker, Verein Deutscher Ingenieure. VDI-Verlag G. m. b. H., Berlin 1931. — Einzelheft 30 Pfg., bei Abnahme von 10 Stück 20 Pfg.¹⁾. Inhalt: Chemie und Düngerehre, Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung, Grünlandforschung, Mehr Inlandsobst, Milchforschung, Tierseuchenbekämpfung, Konservierungsfragen, Landwirtschaftliche Marktforschung, Ingenieuraufgaben, Holzforschung, Forstliche Rassenprobleme.

— Die Darstellung ist sehr lehrreich und wirkungsvoll.

(Inhalt von Heft 1 und 2: Rundfunk, Elektronenröhren, Glühlampen, Kälte, Atmosphärenforschung, Geophysik, Kunstseide, Papier, Margarine, Leder, Gartenbau, Stahl und Dünger, Bergbau, Erblichkeitsforschung, Medizin.)

Foerst. [BB. 121.]

Chemie der Kohlenstoffverbindungen. Von Richter-Anschütz. III. Band, Heterocyclische Verbindungen. Akadem. Verlagsgesellschaft, Leipzig 1931. Preise RM. 26,—, 28,—.

Ein Nachteil von groß angelegten Lehrbüchern liegt darin, daß Neuauflagen gewöhnlich etwas zu lange auf sich warten lassen. Das ist zu bedauern, denn solche Werke füllen eine empfindliche Lücke aus zwischen den großen Handbüchern, deren Neuauflagen noch viel seltener sind, und den gewöhnlichen, für den Examensbetrieb bestimmten Lehrbüchern. Von den beiden großen Lehrbüchern der organischen Chemie in deutscher Sprache, dem „Meyer-Jacobson“ und dem „Richter-Anschütz“, sind im Verlauf der letzten dreißig Jahre einzelne Teilbände abwechselnd in ziemlich großen Zeitabständen in neuer Auflage erschienen. Gerade in den letzten Jahren ist der „Richter-Anschütz“ in großem Vorsprung. 1928 wurde der I. Band, die ganzen aliphatischen Verbindungen umfassend, und vor kurzem der die heterocyclischen Verbindungen behandelnde III. Band herausgegeben, beide neu bearbeitet von Fritz Reindel.

Der vorliegende Band der heterocyclischen Verbindungen des „Richter-Anschütz“ war sehr willkommen, da die letzte Auflage in das Jahr 1913 zurückgeht und auch der ein jüngeres Datum aufweisende heterocyclische Band des „Meyer-Jacobson“ in der Hauptsache aus den Kriegsjahren stammt, und große Gebiete der heterocyclischen Verbindungen inzwischen ein starkes Entwicklungsstadium durchgemacht hatten: es sei nur an die Blütenfarbstoffe, die Hämin-, Porphyrin- und Chlorophyllreihe sowie die Alkaloide erinnert. Es kann hier wohl verzichtet werden, allzuweit auf Einzelheiten einzugehen. Die neueren Arbeiten sind nicht nur in gleichmäßiger, sondern auch ausgezeichnete Weise berücksichtigt worden. Kleinere Unklarheiten, wie z. B. die auf S. 356 etwas durcheinandergeratenen Synthesen des Oxy-rubans und des Dihydro-cinchonins, sind wohl durch das Bestreben zu einer möglichst starken Konzentrierung bedingt und gehören zu den Ausnahmen.

L. Ruzicka. [BB. 86.]

¹⁾ Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Ingenieurhaus, und durch die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Str. 103 A.

¹⁾ Vgl. Ztschr. angew. Chem. 42, 1053 [1929].